

Das rheinische Werk des Thüringer Kartographen Adolar Erich

Autor(en): **Meurer, Peter H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 25

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-13372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Adolar Erich – Übersicht zu Leben und Werk

Bekannt ist Erich vor allem durch seine *Tyringische Mapp oder Landtafel*, eine bis ins 18. Jahrhundert vielfach kopierte Karte Thüringens. Die Originalausgabe erschien als Wandkarte (Holzschnitt mit aller Beschriftung in Typendruck) auf 24 Blättern im Gesamtformat von etwa 131 x 112 cm (Breite x Höhe). Ein Exemplar der laut Sekundärbelegen um 1605 erschienenen Erstausgabe ist bisher nicht aufgefunden worden. Erhalten sind spätere Auflagen von 1625 (Erfurt: Philipp Wittel)⁴ und 1674 (Erfurt: Moritz Dedekind).⁵

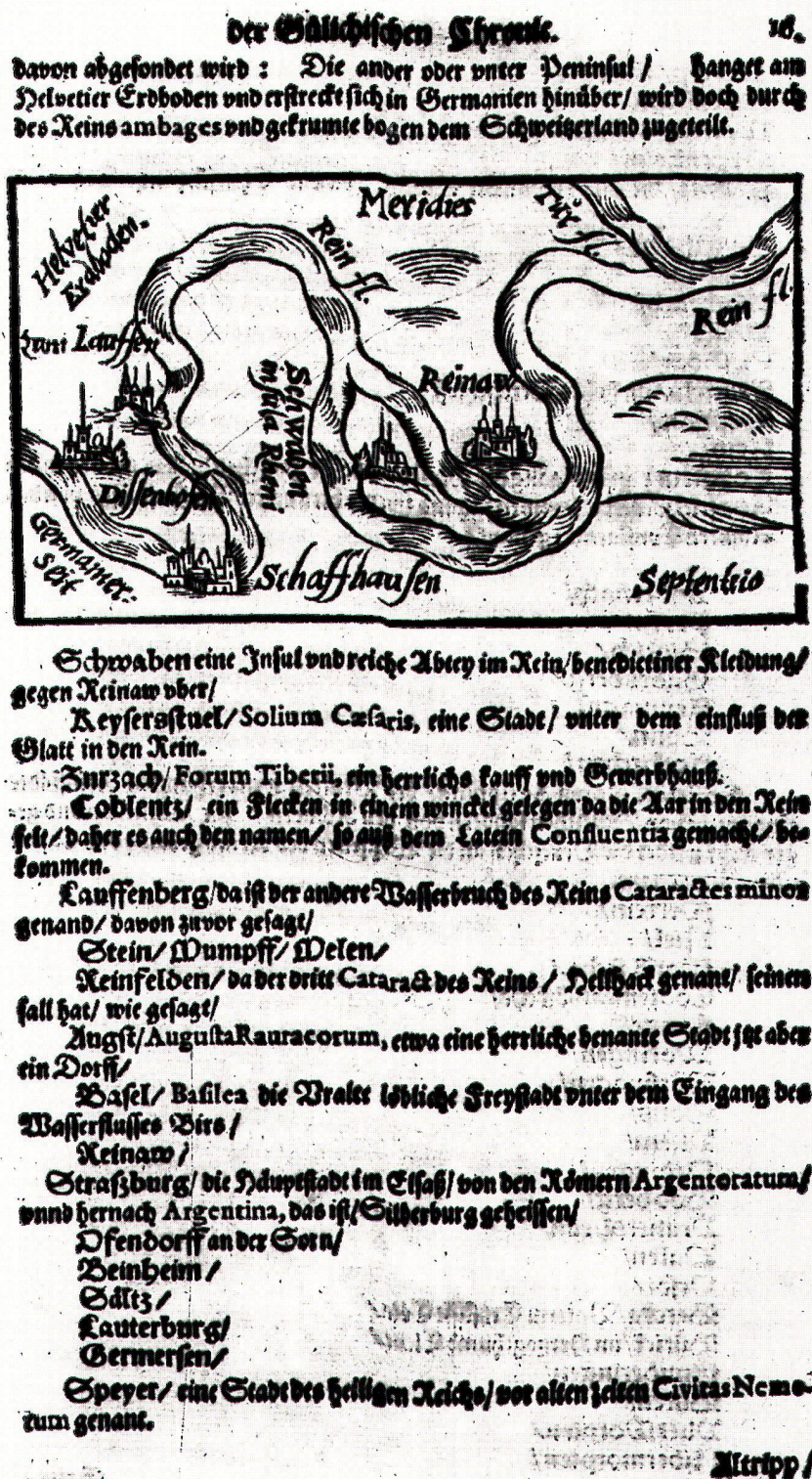


Abb. 1: Karte der Flussschlingen auf dem Hochrhein. Holzschnitt, 12,5 x 7 cm. Sämtliche Abbildungen stammen aus der *Gülichische Chronic* von 1611 (nach einem Exemplar in Privatbesitz).

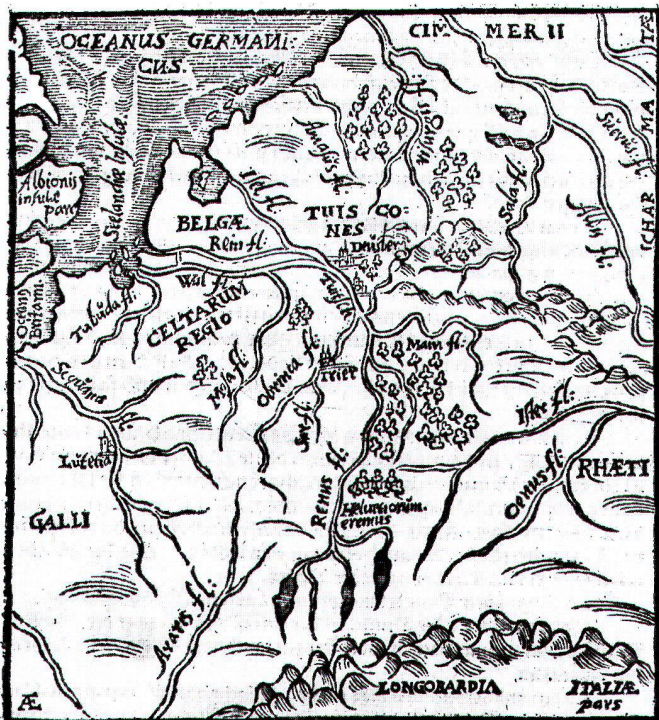


Abb. 2: Das Celtische Landtäflein. Holzschnitt, 13 x 14,5 cm. Links unten die Initialen AE für Adolar Erich.



Abb. 3: Südorientierte Karte des St. Gotthard mit den hier entspringenden Flüssen. Holzschnitt, 13 x 13 cm.

Die Gölischische Chronic von 1611

Das einzige Buch Adolar Erichs, das zu seinen Lebzeiten im Druck erschienen ist, ist die *Gölischische Chronic, darinnen der Uhralten Hochlöblichen Grafen, Marggrafen unnd Hertzogen von der Marck, Gölisch, Cleve, Bergen etc. Ankunfft, Genealogi, Stamm und Geschlechtsregister ... neben des Nider Reingeländes, item der Städte auch angrentzender Provintzen und Lande, uhralter und neuen Geschichten ... Mit sampt beygefügtter Geographischer Landes Chart der Fürstenthümer Gölisch etc.* Leipzig: Jakob Apel und Thomas Schürer, 1611 (Kl.-2°, 4 Bll. + 296 gezählte Bll. + 42 ungezählte Bll.).

Den unmittelbaren Anstoss zur Publikation dieses Werkes dürfte der Tod des geisteskranken, ohne leibliche Nachkommen verbliebenen Herzogs Johann Wilhelm von Jülich-Kleve-Berg (regierte 1592–1609) am 15. März 1609 gegeben haben. Wegen der verwinkelten Erbfolge, die nach einigen Kriegsjahren schliesslich 1614 zur Aufteilung zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg führte, geriet das niederrheinische Grossterritorium danach in den Brennpunkt des politischen Interesses.

Entsprechend dem Usus in der zeitgenössischen Chronistik führt Adolar Erich zunächst weitläufig in fünf «Büchern» zum Thema hin. Sie enthalten:

1. eine geschichtliche Landeskunde des alten Germaniens mit Schwerpunkt auf dem Rheingebiet (Blätter 1–61);
2. eine Weltgeschichte bis zum Ende des 5. Jahrhunderts (Blätter 62–150);
3. eine Geschichte Mitteleuropas von 500 bis 800 (Blätter 151–188);

4. die deutsche Geschichte von Karl dem Grossen bis um 1000 (Blätter 189–205);
5. die Fortsetzung der deutschen Geschichte bis zum Interregnum 1256 (Blätter 205–249).

Erst in Buch 6 (Blätter 250–296) wird die Geschichte von Jülich-Kleve-Mark-Berg mit ausführlichen Genealogien beschrieben. Das zusammenfassende Buch 7 (42 ungezählte Blätter) enthält chronologische Tabellen von der Erschaffung der Welt bis zum Jahr 1610.

Die *Gölischische Chronic* hat vor allem wissenschaftshistorischen Wert. Es handelt sich um die erste umfassende historisch-geographische Landeskunde der Region. Inhaltlich stellt sie ein Konglomerat zumeist nach Sekundärquellen dar. Als Fundgrube für historisches Reales und Fiktives in Fakten und Anekdoten ist sie aber auch heute noch ein Lesevergnügen.

Die Kartenausstattung

Zur Informationshilfe für den nicht-landeskundlichen Leser hat Adolar Erich dem Buch die auch im Titel genannte Karte beigelegt.⁶ Die *IULIAE, CLIVIAE || MONTIS, MAR || CAE TABULA* (Kupferstich, 34,5 x 29,5 cm) ist kompiliert aus mehreren Vorlagen in den Atlanten von Mercator und Ortelius. Sie leidet an ihrer handwerklich groben Ausführung und zahlreichen Schreibfehlern. In der regionalen Kartengeschichte ist sie aber bemerkenswert als erste gedruckte Karte, die das gesamte Territorium der seit 1511 vereinigten Fürstentümer Jülich, Kleve, Mark und Berg zeigt.

In der grösseren Sicht weitaus interessanter sind fünf in den Text eingesetzte Holzschnittkarten, mit denen Erich seine Beschreibung und Geschichte des Rheingebietes in Buch 1 illustriert.

Die Serie beginnt auf Blatt 10a (richtig: 11a) mit dem *Celtischen Landtäflein* (Abb. 2). Der Holzschnitt (13 x 14,5 cm) trägt unten links die Initialen AE. Ungeklärt ist, ob sich diese Signatur Adolar Erichs allein auf den kartographischen Entwurf oder auch auf den Schnitt der Druckstöcke bezieht. Laut dem Text habe sich *das deutsche Celter Land* – mit dem Rhein als Mittelachse – weiter nach Westen, dafür aber weniger nach Osten erstreckt als das spätere Deutschland. Eingezeichnet sind die Siedlungsgebiete der Völkerschaften Mitteleuropas, die Erich zu den Kelten rechnet: Gallier, Belgier, Teutonen, Kimbrer, Raeter und Langobarden. Das keltische Kerngebiet (*CELTA-RUM REGIO*) platziert er im heutigen Belgien. Das Gebiet der Schweiz ist als *Helvetiorum eremus* bezeichnet. In einer Auswahl ohne erkennbares System sind als einzige Orte eingezeichnet die spätrömische Mithauptstadt Trier, das Kastell *Tuitsch* (Köln-Deutz) und *Deusberg* (Duisburg).

In der geographischen Beschreibung des Rheinlaufes steht am Anfang (Blatt 13b) eine südorientierte Karte (13 x 13 cm) des Raumes zwischen Luzern und Bellinzona (Abb. 3). Ihr Thema ist das St. Gotthard-Massiv als Quellgebirge von Flüssen, die in alle vier Himmelsrichtungen abgehen: die Reuss nach Norden, der Vorderrhein nach Osten, der Tessin nach Süden, die Rhone nach Westen. Laut Aussage im Text ist die-

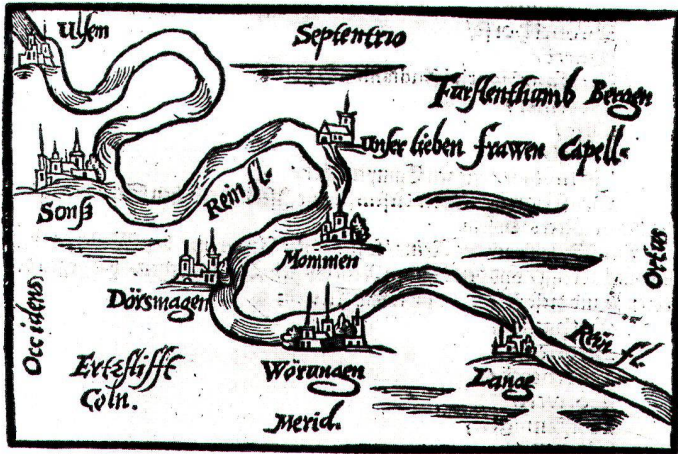


Abb. 4: Karte der Flussschlingen auf dem Niederrhein. Holzschnitt, 12,5 x 8,5 cm.

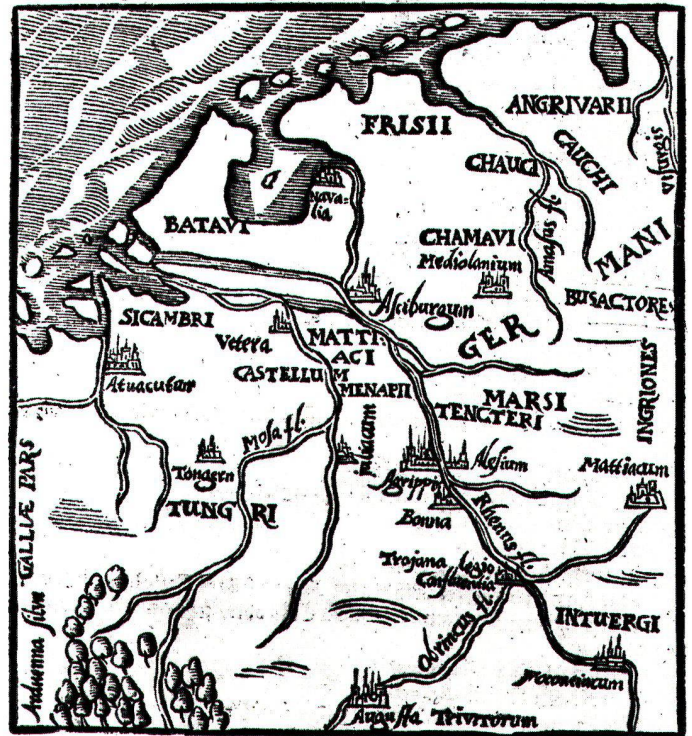


Abb. 5 (rechts): Karte von Niederdeutschland in römischer Zeit. Holzschnitt, 12,5 x 14 cm.

ses Täfflein auß Tschudi Schweitzer Mapp repraesentiret, also nach der Wandkarte Gilg Tschudis von 1538 kopiert.

Erichs weitere Beschreibung des Rheinlaufes besteht grösstenteils in einer Aufzählung der am Fluss gelegenen Orte. Für zwei markante Flussabschnitte hat er zur graphischen Erläuterung Karten beigegefügt:

- Auf Blatt 16a steht eine Karte (12,5 x 7 cm) des Rheins zwischen Diessenhofen und der Thur-Mündung (Abb. 1).⁷ Erich möchte zeigen, wie durch die Flussschlingen die *Germaner* seit in den *Helvetier* Erdboden hineinreicht. Betont ist die Klosterinsel bei Rheinau (*Schwaben insula Rheni*). Allerdings fehlt ein Eintrag der Rheinfälle; sie sind nur im Text angesprochen.
- Auf Blatt 19a zeigt eine Karte (12,5 x 8,5 cm) die Rheinschleifen unterhalb von Köln und die ebenso verschlungene Grenze zwischen dem Erzstift Köln und dem Herzogtum Berg (Abb. 5).

Beide Kärtchen sind zwar etwas grobschlächtig, aber sehr detailliert. Man ist versucht, sie als Resultat eigener Landeskenntnisse Erichs zu sehen. Diese könnte er gewonnen haben auf ansonsten bisher nicht belegten Reisen, etwa zur Zeit seines Studiums in Heidelberg.

Die Folge wird abgeschlossen auf Blatt 42b mit einer Karte des niederdeutschen Raumes (12,5 x 14 cm) in römischer Zeit (Abb. 6). Erich beruft sich hier vor allem auf *C. Ptolemaeus der gewaltige Astronomus und Weltbeschreiber, ein Griechischer Scribent, der unter Antonio Pio in Egypten umb das 140. Jahr berümbt gewesen, und Anno 147 gestorben*. Eingetragen sind wiederum die Stammesgebiete, dazu einige Hauptorte in teilweise abenteuerlicher Identifizierung: *Atuacutum* (richtig: *Atuatucum*) = Antwerpen,

Navalia = Zwole, *Asciburgum* = Emmerich (in Berufung auf Philipp Melanchthon), *Mediolanium* = Münster, *Mattiacum* = Marburg. Als Überleitung zur mittelalterlichen Geschichte hat Erich *Juliacum* = Jülich kartiert, allerdings falsch platziert an der Maas.

Anmerkungen

- 1 Görner, Gunter: *Alte Thüringer Landkarten 1559–1750 und das Wirken des Kartographen Adolar Erich*. Bad Langensalza 2001 (mit umfassender Betrachtung und zahlreichen neuen Quellenbelegen). Aus der älteren Literatur sei genannt: Bertram, Max Paul: Über die Thüringische Landtafel des Adolar Erich. Ein Beitrag zur älteren Topographie des Erfurter Landes. In: *Jahrbücher der Königlichen Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt*, Neue Folge Bd. 37. Erfurt 1911. S. 158–187.
- 2 Der von Bertram genannt Beleg zu einem Geburtsjahr 1561 ist heute nicht mehr verifizierbar. Das Geburtsjahr 1559 stützt sich auf die Aussage von Samuel Erich (1617–1682) in seinem *Exodus Hamelensis*, dass sein (1624 gestorbener) Vater 75 Jahre alt geworden wäre. Dieses erstmals 1654 gedruckte Werk ist dadurch interessant, dass hier erstmals die berühmte Sage vom Rattenfänger zu Hameln auf historische Ereignisse zurückgeführt wird.
- 3 Datum der Immatrikulation in Heidelberg: 19. Dezember 1583. Siehe Toepke, Gustav: *Die Matrikel der Universität Heidelberg*, Bd. 2. Heidelberg 1886. S. 109.
- 4 Exemplare: Sächsische Landesbibliothek, Dresden (A 17 194); Sächsisches Hauptstaatsarchiv, Dresden (Schränk II, F 33b, Nr. 14). Ein Faksimile ist 2000 erschienen im Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza.
- 5 Exemplar: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (7-310/3).
- 6 Meurer, Peter H.: *Adolar Erich und seine Karte von Jülich-Kleve-Berg*. In: *Beiträge zur Jülicher Geschichte* 49, 1982, S. 64–70. Die Karte findet sich – mehrfach gefaltet – eingebunden zwischen dem Inhaltsverzeichnis und dem gezählten Blatt I. Nicht oder wenig beschädigte Exemplare sind folglich selten.
- 7 Rohr, Hans Peter: *Schaffhausen im Bild alter Karten*. Schaffhausen 1986. Nr. 6.

Résumé

L'œuvre rhénane du cartographe thuringien Adolar Erich

Adolar Erich (Adolar Erichius) vécut de 1559 ou 1561 à 1634, en dernier lieu à Bachra en Thuringe. Il fut d'abord professeur puis pasteur. Cette fonction laissa à Erich le temps nécessaire pour créer une volumineuse œuvre scientifique.

Erich est avant tout connu pour sa carte de Thuringe (Tyringische Mapp oder Landtafel) qui a été copiée de nombreuses fois jusqu'au 18^e siècle. Le seul livre d'Adolar Erich imprimé dans le courant de sa vie est la *Gülichische Chronic*, la première vaste étude historico-géographique de la région. Elle comprend cinq cartes gravées sur bois dans le texte, illustrant la description et l'histoire rhénanes d'Erich.

Summary

The Rhineland work of the Thuringian cartographer Adolar Erich

Adolar Erich (Adolar Erichius) lived from 1559 or 1561 until 1634 and lived in Bachra (Thuringia) during his last years. He started out as a teacher and later changed his vocation to the priesthood. This office allowed him sufficient time to devote to scientific studies.

Erich is known principally for his Thuringian map *Tyringische Mapp oder Landtafel*, which was widely copied well into the 18th century. The only book ever to be published during Adolar Erich's lifetime is the *Gülichische Chronic*, the first complete historic-geographic study of that region. This volume contains five woodcut maps which Erich used to illustrate his chronicles and descriptions of the Rhineland.

Peter H. Meurer, Dr.
Gerhard-Mercator-Universität
Institut für Geographie
D-47048 Duisburg